

Brinks Wiese

Wie die gesamte Ortsmitte von Hövelhof gehörte auch Brinks Wiese unter dem Namen "Kuhweide" ursprünglich zum alten Hövelhof, dessen Besitzer um 1880 Clemens Wichmann, Bürgermeister a. D. von Steinheim, war.

Er veräußerte zahlreiche Grundstücke seines umfangreichen Grundbesitzes an Handwerker und sogenannte Neubauern.

Ortschronik: "Im Jahre 1887 verkaufte er von seinem zu Hövelhof gelegenen Gute dem Schuhmacher (und späteren Gastwirt) Hermann Brink seine an der Stukenbrocker Chaussee gelegene Kuhweide in ihrer ganzen Größe (ca. 12 Morgen) zum Preise von 300 Mark pro Morgen."

Er ließ außerdem gerichtlich eintragen, daß der Käufer "um der behufs Entwässerung der versumpften Gegend zu Hövelhof beabsichtigten Verlegung eines Arms vom Krollbach seine Zustimmung nicht versagen darf".

Drei Söhne des Schuhmachers und Gastwirts Hermann Brink wanderten vor bzw. nach dem Ersten Weltkrieg in die USA aus. Es waren die Brüder Bernhard, Franz und Johannes Brink. Ihr Bruder Georg, der das Anwesen von seinem Vater Hermann erbt, beließ einen Teil der alten Kuhweide östlich der Bahn in dem alten Naturzustand des feuchten Bruchwaldes, um für seine Brüder, die "Amerikaner", ein Stück Heimat so zu erhalten, wie sie ihnen vertraut war.

Aus dem Kaufvertrag vom 29. April 1887:

"Sämtliches durch die Kuhweide fließende Wasser muß zum Wichmannschen Hof geleitet werden. Auch muß der Übergang von der Chaussee zur Kuhweide so sein, daß Wasser zum genannten Hofe und nicht in entgegengesetzter Richtung fließen darf."

Ähnliche Festlegungen über die Wasserführung im Bereich des nördlichen Krollbacharms traf Clemens Wichmann in nahezu allen Kaufverträgen. An der Grenze zwischen dem Wald und der Kuhweide stand am alten Krollbachufer früher ein schöner Grenzstein mit den Initialen des Fürstbischofs Clemens August und der Jahreszahl 1726.